

EINSTIMMIGER BESCHLUSS
 der Schulpflegschaft, der Schülervertretung,
 der Lehrer- und Schulkonferenz

Perspektive Schullandschaft Ottostraße (KGS Overbeckstraße / Albertus-Magnus-Gymnasium / KITA Ottostraße)

Die Vierzügigkeit des Albert-Magnus-Gymnasiums (AMG) wird von der Stadt Köln für das Schuljahr 2011/12 geplant.

Das AMG soll aus Kostengründen für den zusätzlich benötigten Raumbedarf keine Erweiterung auf dem eigenen Schulgelände erhalten, sondern das freiwerdende GS/HS-Schulgebäude Overbeckstraße nutzen. Andererseits soll die Grundschule Overbeckstraße in einen Neubau mit der KITA Ottostraße auf dem Schulgelände Ottostr. verlagert werden.

Einzelentscheidungen, die zu unterschiedlichen Zeiten unabhängig voneinander getroffen wurden, werden nun aus ausschließlich wirtschaftlichen Erwägungen miteinander verbunden. Ein Überdenken der Entscheidungen aufgrund der neuen Sachlage findet nicht statt. Das führt zu Unverständnis und großem Unmut bei allen Beteiligten.

Sachstandsdarstellung in zeitlicher Abfolge

Seit 2005 Planungen des **gemeinsamen Neubaus der KITA Ottostraße und der KGS Overbeckstraße auf dem Schulgrundstück des AMG** und damit verbunden die Verlagerung des Standorts der Grundschule (damalige Entscheidungsgrundlage: Hauptschule wird mehr Raum benötigen, dauerhafte Zweizügigkeit KGS und Umsetzung Offene Ganztagschule) Alter Baumbestand vor dem Albertus-Magnus-Gymnasium soll gefällt werden.
Stand 2010: noch kein Baubeschluss.

2009 Entscheidung: Albertus-Magnus-Gymnasium wird gebundene Ganztagschule, **Beschluss des Mensaneubaus** auf dem Grundstück des **AMG** (geplanter Baubeginn Frühjahr 2011)
Machbarkeitsstudie der Stadt Köln zu einem **Erweiterungsbau auf dem Schulgelände des AMG** neben der geplanten Mensa. Grund: mögliche Vierzügigkeit.

2010 Kurz vor den Sommerferien: Beschluss über die **komplette Schließung der Hauptschule Overbeckstraße** mit Ende des Schuljahres 2010/11 (Grund: drastischer Rückgang der Hauptschulanmeldungen).
Planung Vierzügigkeit des AMG der Stadt Köln aufgrund der demografischen Entwicklung, d.h. steigende Schülerzahlen für die Gymnasien.
 Plan der Stadt Köln: **Deckung des zusätzlichen Raumbedarfs des AMG mit dem Gebäude Overbeckstraße.**

Nachteile der Lösung mit zwei Standorten für das AMG

- Die Folge ist ein dauerhaftes Pendeln von SchülerInnen und LehrerInnen zwischen beiden Gebäuden; die Sicherheit der SchülerInnen ist nicht geklärt.
- Das AMG ist in seiner jetzigen baulichen Situation nahezu barrierefrei für körperbehinderte SchülerInnen und LehrerInnen nutzbar. Eine im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention notwendige inklusive Schule wird in einer Dependence unmöglich. Lange Wege und nicht nachrüstbare Altbauten stehen der Verwirklichung gleichberechtigter Teilhabe langfristig im Wege.

- Die normalen Pausenzeiten reichen nicht aus für einen Wechsel von einem Gebäude zum anderen bzw. für den Gang zur Mensa.
- Die kurzen Wege für SchülerInnen und LehrerInnen, die zurzeit eine gute Kommunikation ermöglichen, fallen weg.
- Seit diesem Schuljahr gibt es das Lehrerraumprinzip. Dieses muss wieder aufgegeben werden.
- Nach Erfahrungen anderer Schulen mit Dependancen führt eine solche Entscheidung zu zwei - und wegen der Teamorientierung nicht wünschenswerten - Schulkulturen.
- Gemeinsame jahrgangsstufenübergreifende Aktivitäten der SchülerInnen wie SV-Arbeit, Schülersanitäter und Schülerzeitung leiden unter der Gebäudetrennung.
- Eine Dependance in der Overbeckstraße findet keine Akzeptanz in der Ehrenfelder Elternschaft und damit einhergehend ist ein Imageverlust der Schule zu befürchten.

Unsere Ziele:

- **Eine zukunftsfähige Gesamtlösung** statt einer Aneinanderreihung von Einzelentscheidungen.
- Ein vierzügiges gebundenes Ganztagsgymnasium AMG an einem Standort.
- Eine erweiterte Grundschule – KGS Overbeckstraße.
- Eine erweiterte KITA mit U3-Plätzen (mit 4 statt 3 Gruppen).
- Die Realisierung von **guten pädagogischen Konzepten**, damit Schülerinnen und Schüler bestmöglich lernen können. Dazu bedarf es einer **gut gestalteten räumlichen Umgebung** („Raum als dritter Lehrer“), die im Rahmen der Ganztagsentwicklung eine immer zentralere Rolle im Leben unserer Kinder spielen wird. Das bedeutet auch Weiterentwicklung im Bereich der Teamentwicklung/Kooperation und der Schulgestaltung, damit Schule für Schülerinnen und Schülern als zweites Zuhause empfunden wird.

Wir plädieren für ein **integriertes Schulkonzept**, das die Interessen und Bedarfe der KITA, Grundschule und des Gymnasiums gleichberechtigt berücksichtigt.

Nur eine **nachhaltige Konzeptentwicklung** sichert eine gute schulische Bildung. Nur die schnellstmögliche Beteiligung aller Akteure sichert die langfristige Akzeptanz des Projektes durch die Ehrenfelder Bürger.

PS

Wir appellieren an Sie, unsere Überlegungen in Ihre Entscheidungsfindung einzubeziehen – kurzfristige und ausschließliche Kostenbetrachtungen verhindern eine für alle Seiten zufriedenstellende Lösung.

Für ein persönliches Gespräch stehen wir gerne zur Verfügung.

Köln, 04. November 2010